

Inklusion am Campus Klarenthal



Auf den folgenden Seiten finden Sie...

- Unsere Prinzipien in Hinblick auf Inklusion
- Unsere Ziele der Inklusion
- An der Schule vertretene Schwerpunkte (sonderpädagogischen) Förderbedarfs
- Strukturelle Umsetzung von Inklusion an unserer Schule
- Praktische Umsetzung des gemeinsamen Lernens
- Infos zur Praxis mit den Förderplänen

Unsere Prinzipien

- Wir tragen die Haltung, dass alle Kinder und Jugendliche voraussetzungslos willkommen sind
- Individualität und Diversität bereichert unser Menschsein und wird anerkannt und wertgeschätzt
- Unser Schule passt sich vorwiegend an die Schüler*innen und ihre Bedürfnisse an, nicht umgekehrt
- Wir sehen sowohl Fördern wie Fordern als Perspektive für alle uns anvertrauten Kinder und Jugendliche

Unsere Ziele der Inklusion

- Individuelle Förderung der Schüler*innen → Wir erheben den Anspruch, dass alle dazu geführt werden, ihr Potential im Lernen auszuschöpfen
- Aktive kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe im Klassenverband, d.h. Interaktion, emotionales Wohlbefinden und die soziale Einbindung in die Gruppe
- Die Ausstattung mit zusätzlichen Ressourcen sollen in der Regel für alle Schüler*innen verfügbar sein und nicht einer Person oder Personengruppe exklusiv zur Verfügung stehen
- Möglichst hohe Selbstbestimmung und Selbstständigkeit aller Kinder und Jugendlichen in Hinblick auf die erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft

An der Schule vertretene Schwerpunkte (sonderpädagogischen) Förderbedarfs

Lernen

Geistige Entwicklung

Sprechen

Emotionale und soziale Entwicklung

Körperliche und motorische Entwicklung

Sinnesbeeinträchtigung im Bereich Hören/Sehen

Inklusion über sonderpädagogische Förderbedarfe hinaus:

- Individuelle Hilfen zum Lernen auch in Bereichen, die nicht zu klassischen Förderschwerpunkten zählen: Konzentration, Schwierigkeiten der Aufmerksamkeit und der Wahrnehmung sowie des Ausgleichens eigener Emotionen...
- Autismus
- Krankheit
- Schulphobie/Absentismus
- Psychische Belastungen
- Hochbegabung

Strukturelle Umsetzung

- Klassenstärken von max. 25, dabei höchstens 5 Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf
- Feste Etablierung sonderpädagogischer Kompetenzen innerhalb des Kollegiums
- Strukturierung in Jahrgangsteams und jeweils mindestens ein*e Förderpädagoge*in in jedem Jahrgangsteam → diese sind verantwortlich für die Lernenden mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf
- Wöchentliche Teamsitzungen der Jahrgangsteams, um pädagogisches Handeln, Organisatorisches und Unterstützung der Entwicklung der Schüler*innen zu reflektieren und zu besprechen

Strukturelle Umsetzung

- Die Förderpädagog*innen sind in einer Fachschaft organisiert, um sich regelmäßig über Schwerpunkte der Arbeit auszutauschen, inklusives Lernen an der Schule strukturell weiterzuentwickeln und sich gegenseitig zu beraten. Über die Arbeit der Fachschaft wird im Kernteam oder in den jeweiligen Jahrgangsteams informiert.
- Pädagogischer Tag vor den Herbstferien wird jedes Jahr zur Durchführung von Klassen- und Förderkonferenzen genutzt:
 - Alle Kinder einer Klasse werden hier kurz besprochen und wichtige Informationen allen mit dem Kind arbeitenden Kolleg*innen zur Verfügung gestellt
 - Welche Informationen sind für alle wichtig, die mit dem Kind arbeiten? Welche Absprachen bestehen? Welche Bedingungen tragen zum Gelingen fruchtbarer Lernsituationen bei? Wie lernt das Kind am besten?
 - Für die Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird über die Beibehaltung, Änderung, Aufhebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs beraten
 - Bei den Abschlussjahrgängen werden die Zielsetzungen der Jugendlichen mit Förderbedarf für das Schuljahr sowie den Anschluss nach der Schulzeit kommuniziert und gegebenenfalls diskutiert
- Stelle der*des Inklusionsbeauftragten als in der Schulleitung angesiedelte Funktion für schulweite Themen und Beratungsangebote, die Inklusion betreffend

Strukturelle Umsetzung - Grundschule

- In der Grundschule haben wir pro Klasse nach Möglichkeit max. 3 Schüler mit sonderpäd. Förderbedarf + Integrationskinder mit Teilhabeassistenten.
- Es gibt bei uns Klassenteams, keine Jahrgangsteams
- Die Förderschullehrkräfte teilen sich die Verantwortlichkeit für die Förderschulkinder und Integrationskinder der einzelnen Klassen auf.
- Am pädagogischen Tag vor den Herbstferien arbeiten wir an inhaltlichen Themen.
- Der Informationsaustausch über für die Kollegen relevante Themen/ Verhaltensweisen einzelner Kinder findet regelmäßig im laufenden Schuljahr statt.

Praktische Umsetzung des gemeinsamen Lernens

- Individuelle und sonderpädagogische Förderung soll im Rahmen des Klassenverbandes und im Regelunterricht stattfinden
- Das zentrale, wichtigste Förderangebot für alle Kinder und Jugendliche ist ein guter Unterricht. Hierzu zählen u.a.
 - Individualisierte Lernangebote, die sich an Kompetenzen orientieren
 - Offene, komplexe und problemorientierte Aufgabenstellungen
 - Regelmäßige SOL-Zeiten
 - Lernen in Projekten
 - Individuelle Begleitung und Unterstützung
 - Inklusive Lernformen
 - Klare Regeln und Rituale
 - Klassenrat als unverzichtbarer Baustein des sozialen Lernens
- Die emotionale und soziale Entwicklung wird als Lernaufgabe verstanden, die ebenso wichtig ist, wie die kognitive.

→ Unser Ziel: Verschiedene Zugänge zur Welt schaffen

Praktische Umsetzung des gemeinsamen Lernens

- Unterricht
 - Weitgehend durchgängige Doppelbesetzung
 - Bis zu vierfache Differenzierung im Fachunterricht
 - Viele freie Lernphasen und Methoden, die inklusives Lernen sicherstellen
 - Handlungsorientierung, Projektorientierung, anschauliche Lernangebote

- Offene, individualisierte Unterrichtsstruktur, die dennoch ritualisiert und kooperativ orientiert ist

- Elternarbeit
 - Eltern werden in den Arbeitsprozess zugunsten der Kinder als Experten mit eingebunden
 - Kontinuierliche enge Zusammenarbeit: Kennenlerngespräche, halbjährliche Lernstandsgespräche, wöchentlicher Austausch über Navigator

Praktische Umsetzung des gemeinsamen Lernens

- Individualisierung
 - Wichtigkeit der Beziehungsarbeit: Enge langfristige Begleitung der Schüler*innen
 - Setzen individueller (Lern-)Ziele
 - Wochengespräche für jedes Kind: Reflexion der Arbeit der Woche und der individuellen Lernziele sowie der sozialen Integration
 - Halbjährliche Lernentwicklungsgespräche mit Reflexion individueller Ziele und des Arbeitsfortschritts
 - Identifizierung von Lernmöglichkeiten und Lernbedürfnissen
 - Lebenspraktisches Training
 - Sozial- und Betriebspraktika zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zum Finden der eigenen Berufswünsche
- Ganzheitliches Lernen
 - Orientierung am Projektcurriculum → viel Projektunterricht und fächerübergreifendes Lernen sowie lebenspraktisches Lernen
 - Praxis- und Kulturwerkstätten als gleichwertige Fächer

Praktische Umsetzung - Grundschule

- Die Individuelle Förderung der Kinder findet vorwiegend anhand der Umsetzung der Montessoripädagogik und der Verwendung des vorhandenen Montessorimaterials im eigenen Tempo der Kinder statt.
- Reflexionsgespräche mit den Kindern finden individuell nach Wochenplänen, Navigatoren oder beispielsweise Zielkarten statt.
- Besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung des selbstständigen Lernens, z.B. durch Going-out (selbst initiierte Ausflüge der Kinder zur Erarbeitung von eigen gewählten Lerninhalten, Projekten)

Förderpläne

- Für alle Kinder und Jugendlichen werden Förderpläne erstellt.
 - Hier werden individuelle Ziele und nächste Lernschritte festgelegt.
 - Für Kinder und Jugendliche mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf initiiert der*die jeweilige zuständige Förderpädagoge*in die Erstellung eines allgemeinen Förderplanes im Klassenteam. Im Austausch mit den Klassen- und Fachlehrkräften ist er*sie für die Dokumentation, Fortschreibung und Evaluation des Förderplanes verantwortlich.
 - Der Förderplan wird mindestens zweimal jährlich aktualisiert – angelehnt an die Rhythmus der Lernentwicklungsgespräche.
 - Alle Förderpläne werden auch den Eltern kommuniziert und von ihnen unterschrieben. Sie werden mit den Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Lernentwicklungsgesprächs bzw. Portfoliogesprächs besprochen.
 - Am Pädagogischen Tag vor den Herbstferien werden die Ziele und wesentliche Inhalte ebenfalls kommuniziert.
- Die Förderpläne sind (neben den Bildungsstandards und dem jeweiligen Fachcurriculum) die Grundlage bei der Planung des Unterrichts und im erzieherischen Handeln!